

Auf der Suche nach der örtlichen Farbbigkeit von Mels

Welche Farben prägen die Häuser im Melser Dorfkern? Dem geht zur Zeit Martin Tanner auf die Spur. Das Ergebnis wird sich in Richtlinien für künftige Renovationen niederschlagen.

Von Jerry Gadiant

Mels. – «Jedes Dorf, jede Stadt hat ihre eigene Farbbigkeit», hält Martin Tanner fest. Und der dipl. Farbberater erklärt auf Nachfrage auch, weshalb: «In früheren Zeiten wurden beim Häuserbau diejenigen Materialien verwendet, die im Ort oder in seiner Nähe verfügbar waren. Das hat zu für jede Ortschaft typischen Farben geführt.»

Dieser örtlichen Farbbigkeit ist Tanner in diesen Tagen nun in Mels auf der Spur. 28 Häuser hat er ausgewählt, bei denen er aufgrund eines RAL-Farbfächers auf einem Erhebungsblatt die Farben der Fassaden, Dächer, Sockel, Fensterrahmen und -läden sowie weiterer Bauteile festhält. Daraus werden ein Synthesenblatt sowie Farbmuster resultieren. Das Synthesenblatt wird Hauseigentümern bei Renovationen – und auch bei Neubauten – als Orientierung für die Farbgebung dienen. Die Farbmuster stehen den örtlichen Malern zur Verfügung, die damit die richtige Mischung zur Hand haben, um die Gebäude in den ortstypischen Farben frisch erstrahlen lassen zu können.

Am Bestehenden orientieren

Der Farbberater aus Cham handelt im Auftrag der Politischen Gemeinde. Denn für den Gemeinderat hat die Erhaltung und Stärkung des Dorfkerns hohe Priorität. «Dazu gehört auch die Farbgestaltung der Häuser», erläutert der Melser Bauverwalter Albert Camenisch. Nur hat man bisher wenig in der Hand gehabt, wenn es darum ging, Bauherren Vorschläge für den Anstrich zu geben oder ihnen zu erklären, weshalb zum Beispiel ein knall-



Genauere Farbanalyse: Martin Tanner bei seiner Arbeit an einem Haus auf dem Melser Dorfplatz.

Bild Jerry Gadiant

roter Anstrich der Identität des Dorfkerns nicht entspricht.

Dieser Dorfkern untersteht einer 2006 in Kraft getretenen Schutzverordnung. Darin heisst es, dass sich Bauten und Anlagen an den wesentlichen Merkmalen der bestehenden Überbauung zu orientieren haben – unter anderem insbesondere auch bei der Farbgebung. «Dem Gemeinderat liegt der Dorfkern sehr am Herzen», betont Bauverwalter Camenisch. Tatsächlich hat Gemeindepräsident Guido Fischer immer wieder betont, dass der Dorfkern für die Entwicklung und die Zukunft von Mels zentrale Bedeutung hat.

Die Farbanalyse, die Martin Tanner durchführt, kommt zeitlich nicht von ungefähr, stehen doch verschiedene

Bauvorhaben im Raum. Und sie ist ein Teil des Ganzen, wie Camenisch erläutert: Bis im Herbst sollen Richtlinien vorliegen und der Öffentlichkeit vorgestellt werden, welche die Leitplanken für künftige Veränderungen im Dorfkern setzen. In den Richtlinien sollen Dach-, Türen und Fensterformen und eben auch die Farbe von Gebäude festgehalten werden, aber auch die Art der Bodenbeläge im Aussenbereich, der Beleuchtungskörper, von Einrichtungselementen wie Bänken sowie charakteristischen Einfriedungen wie Mauern.

Eine gewisse Freiheit bleibt

Der persönlichen Kreativität im Dorfkern werden damit Grenzen gesetzt, bestätigt Camenisch, «doch eine ge-

wisse Freiheit wird belassen», ergänzt er. Für den Gemeinderat werden die Richtlinien ein Hilfsmittel bei Bewilligungen darstellen. Dieser hat festgelegt, dass er den Dorfkern als ländlich-altstädtischen Raum erhalten und stärken will.

Dass die Chancen dafür gut stehen, bestätigt Farbberater Tanner – er attestiert dem Dorfkern in seinem Fachbereich einen guten Zustand. Er blickt vom Dorfplatz aus anerkennend zum Restaurant «Schlüssel» und zum alten Rathaus: «Diese Gebäude sind auf Grundlage der althergebrachten Farben restauriert worden». So hat Tanner bei seiner Arbeit einen allgemein guten Eindruck vom Melser Dorfkern gewonnen, hält jedoch fest: «Er kann noch aufgewertet werden.»